

Niederschrift über die 11. Sitzung des Schulausschusses

Sitzungstermin: Donnerstag, den 17.06.2021
Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende 18:40 Uhr
Ort: Rodenkirchen Großsporthalle

Anwesend waren:

Vorsitzende/r

Frau Elke Kuik-Janssen

Mitglieder

Frau Kerstin Beck	(GS Rodenkirchen)
Frau Petra Blohm	(Lehrervertretung GS Rodenkirchen)
Frau Anja Bode	(OBS Rodenkirchen)
Frau Monika Bruhn	(Hort Rodenkirchen)
Herr Günter Busch	
Herr Torben Hafenegger	(i.V.f. Herrn Sanders)
Herr Olaf Helwig	
Herr Horst Mauritschat	(i.V.f. Frau Klitscher)
Herr Ulrich von Döllen	(GS Seefeld-Schwei)
Frau Erika Weubel	
Herr Horst Wieting	(i.V.f. Herrn Schnitger)

Gäste

Frau Andrea Arens
Herr Walter Damken
Herr Wolfgang Fritz
Herr Hans Schwedt

von der Verwaltung

Herr Bürgermeister Klaus Rübesamen
Herr Dieter Schirmmacher

Protokollführer-/in

Frau Verena Huppert

Es fehlten entschuldigt:

Mitglieder

Frau Beate Arens
Herr Bodo Bär
Frau Annette Klitscher
Frau Miriam Mogwitz
Herr Michael Sanders
Herr Hanke Schnitger
Frau Marion Schönlein

Frau Corinna Weinhold-Willms
Frau Frauke Zingler
Elternvertretungen der Grundschulen

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 1.1 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
- 1.2 Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 1.3 Feststellung der Tagesordnung
- 2 Einwohnerfragestunde
- 3 Genehmigung von Niederschriften des Schulausschusses
 - a) 08.Sitzung am 09.07.2020
 - b) 09.Sitzung am 12.11.2020
 - c) 10.Sitzung am 03.02.2021
- 4 Allgemeiner Bericht der Schulen
 - a) Schülerzahlen
 - b) Schülerbeförderung und Schulwegsicherheit
- 5 Grundschule Rodenkirchen;
Konzept zur Schaffung zusätzlicher Räumlichkeiten
Vorlage: 098/2021
- 6 Antrag der Schulleitungen auf Einrichtung einer Arbeitsgruppe "Medienbildungskonzept".
Vorlage: 076/2021
- 7 Mitteilungen
- 8 Einwohnerfragestunde

Es wurde wie folgt beraten und beschlossen.

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Die Ausschussvorsitzende Kuik-Janssen eröffnet die Sitzung.

zu 1.1 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung

Die Ausschussvorsitzende Kuik-Janssen stellt die ordnungsgemäße Ladung fest.

zu 1.2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Ausschussvorsitzende Kuik-Janssen stellt die Beschlussfähigkeit fest.

zu 1.3 Feststellung der Tagesordnung

Die Ausschussvorsitzende Kuik-Janssen lässt über die vorliegende Tagesordnung abstimmen.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig beschlossen

zu 2 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

zu 3 Genehmigung von Niederschriften des Schulausschusses

- a) 08.Sitzung am 09.07.2020**
- b) 09.Sitzung am 12.11.2020**
- c) 10.Sitzung am 03.02.2021**

Zu a) 08: Sitzung am 09.07.2020:

Die Niederschrift kann nicht eingesehen werden, so dass die Genehmigung zurückgestellt wird.

Zu b) 09. Sitzung am 12.11.2020:

Über die Genehmigung der Niederschrift lässt die Ausschussvorsitzende Kuik-Janssen abstimmen.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig beschlossen

Zu c) 10. Sitzung am 03.02.2021:

Über die Genehmigung der Niederschrift lässt die Ausschussvorsitzende Kuik-Janssen abstimmen.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig beschlossen

zu 4 Allgemeiner Bericht der Schulen

- a) Schülerzahlen**
- b) Schülerbeförderung und Schulwegsicherheit**

Zunächst trägt Herr von Döllen vor. Die Grundschule Seefeld-Schwei wird derzeit von 67 Kindern besucht. Davon gehen 27 Kinder in die Klassen eins und zwei in Seefeld und 40 Kinder in die Klassen drei und vier in Schwei. Fünf Kinder haben einen sonderpädagogischen Förderbedarf. Für das nächste Schuljahr 2021/2022 rechnet Herr von Döllen mit insgesamt 70 Schülerinnen und Schülern (34 in Seefeld und 36 in Schwei). Die Schulbusbeförderung läuft laut Herrn von Döllen gut. Lediglich die Taxibeförderung wird von ihm kritisch gesehen, da in der Zeit der Corona-Pandemie der Taxibus voll besetzt ist. Allerdings habe er

sich bereits an den Landkreis Wesermarsch gewandt, was jedoch zu keiner Änderung geführt habe.

Abschließend führt Herr von Döllen aus, dass er sich freue, dass in den Sommerferien sowohl die Sanitäranlagen in Seefeld und Schwei als auch die Fensterfront in Seefeld saniert werden.

Danach führt die Oberschulleiterin Frau Bode aus. Die Oberschule Rodenkirchen wird von insgesamt 358 Schülerinnen und Schülern besucht, davon werden 65 Schülerinnen und Schüler inklusiv beschult. Derzeit sind 20 Klassen eingerichtet, im nächsten Schuljahr könnten es auch 21 Klassen werden. Genaue Angaben kann sie hierzu noch nicht geben, da noch nicht alle Anmeldungen vorliegen.

Mit der Schülerbeförderung gebe es keinerlei Probleme, allerdings sieht auch Frau Bode es als kritisch an, dass die Schulbusse voll besetzt sind, da die Corona-Pandemie ihrer Ansicht nach noch nicht durchgestanden ist.

Letztlich führt Frau Beck, Schulleiterin der Grundschule Rodenkirchen, aus. Die Schule wird derzeit von 184 Kindern besucht, darunter sind 15 Inklusionskinder. Im nächsten Schuljahr wird es aller Voraussicht nach drei erste Klassen geben, derzeit sind zwei erste Klassen eingerichtet.

Insgesamt betrachtet gibt es auch keine Probleme mit der Schülerbeförderung. Allerdings gibt es nach wie vor viele Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen, so dass es zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen in der Schulstraße, in der Jahnstraße und auf dem Rotdornweg kommt. Außerdem halten noch immer Eltern im Bereich der Bushaltestellen, um ihre Kinder aussteigen zu lassen.

Abschließend äußert Herr Helwig den Wunsch, dass die Schülerzahlen etc. bereits im Vorfeld der Schulausschuss-Sitzungen abgefragt und dann den Ausschussmitgliedern zur Verfügung gestellt werden.

Ansonsten werden die Berichte **zur Kenntnis genommen**.

zu 5	Grundschule Rodenkirchen; Konzept zur Schaffung zusätzlicher Räumlichkeiten Vorlage: 098/2021
-------------	--

Sach- und Rechtslage:

Die Konzeption wird in der Sitzung vom Architekten Thomas Schramm (Bolte + Schramm, Brake) vorgestellt und erläutert.

Durch die Erstellung von zwei neuen Klassenräumen unterhalb der Überdachung des Pausenbereichs kann ein vorhandener Klassenraum in teilweise Bücherei und teilweise Lernmittraum umgenutzt werden. Der Werk-Nebenraum soll als Erste-Hilfe-Raum und Multifunktionsraum umgenutzt werden.

So würden im Erdgeschoß vier Klassenräume sowie die Räume Werken, Musik und Bücherei ebenerdig zur Verfügung stehen und die Schule ist inklusiv nutzbar.

Im Oberschoss sind keine Änderungen vorgesehen.

Optional kann die Bücherei zu Differenzierungsräumen umgenutzt werden.

Die WC-Anlagen werden modernisiert.

Die Kostenschätzung für diese Maßnahme beläuft sich gegenwärtig auf rd. 460.000,00 €.

Beratung:

Zunächst erläutert Herr Schramm die bisher erstellten Entwurfsplanungen. Es handelt sich dabei zunächst um eine sog. kleine Lösung, bei der zwei Klassenräume im Bereich der jetzigen Schulhofüberdachung angebaut werden sowie der Sanitärtrakt saniert und im Hinblick auf eine prognostizierte Schülerzahl von 225 auch erweitert wird.

Außerdem stellt er eine große Lösung vor, bei der zusätzlich die vorhandene einflügelige Eingangstür in eine zweiflügelige Tür umgewandelt wird und im Bereich des Treppenhauses noch ein Fahrstuhlschacht vorgesehen ist. Die Kosten für die kleine Lösung würde sich auf einen Betrag von rd. 460.000,00 € belaufen.

In der anschließenden Beratung äußert Ratsfrau Weubel, dass sie grundsätzlich für den Einbau eines Fahrstuhls sei. Bei der hier vorgelegten Planung äußert sie bezüglich eines Fluchtweges Bedenken, ob ein Fahrstuhl an der vorgesehenen Stelle möglich ist. Außerdem fragt sie, ob die Klassenräume unter der vorhandenen Überdachung im Hinblick auf eine notwendige Dämmung dann noch eine ausreichende Raumhöhe haben würden.

Herr Schramm führt dazu aus, dass die vorhandene Überdachung zwar sanierungsbedürftig, aber die Holzkonstruktion nutzbar sei. Die Raumhöhe würde auch mit einer entsprechenden Dämmung den Vorschriften genügen.

Frau Beck zeigt sich nach der Vorstellung der Entwurfsplanungen äußerst überrascht. Am 28.05.2021 habe ein Treffen mit Herrn Schramm und Frau Walther in der Grundschule stattgefunden. Da wurde eigentlich die kleine Lösung bereits verworfen. Der Erste-Hilfe-Raum sei neben dem Werkraum einfach zu weit weg, um den Ansprüchen an einen solchen Raum zu genügen. Außerdem müsse ein Ersatz für die Schulhofüberdachung errichtet werden, wenn diese aufgrund des Anbaus von zwei Klassenräumen wegfielen. Der Eingangsbereich solle auf jeden Fall mit einer zweiflügeligen Tür ausgestattet werden. Darüber hinaus ist bei dem Treffen vereinbart worden, dass Fensterkuppeln auf den Dachflächen errichtet werden, die hier nun gar nicht erwähnt wurden. Auch über mögliche Lüftungsanlagen sei jetzt hier nicht gesprochen worden. Für den Flur benötigt man auch eigentlich eine Tageslichtbeleuchtung. Frau Beck fragt abschließend, ob diese Dinge auch in die Kosten in Höhe von 460.000,00 € einbezogen worden seien.

Herr Schramm führt hierzu aus, dass die Lichtkuppeln durchaus eingeplant und in den Kosten mit eingerechnet sind. Er ergänzt, dass die vorgestellte große Lösung Kosten in Höhe von rd. 680.000,00 € verursachen würde.

Ratsherr Hafenecker fragt, ob auf dem Schulhof noch genügend Bewegungsfläche zur Verfügung steht, wenn durch den Anbau der Klassenräume auf dem Schulhof ein gewisser Anteil wegfallen würde. Außerdem fragt er nach den Fluchtwegen. Herr Schramm führt hierzu aus, dass der Schulhof auch nach einem Anbau noch genügend Bewegungsfläche bieten würde und die Fluchtwege zum einen über den Flur ausgewiesen sind, zum anderen über die Fenster.

Ratsfrau Arens geht auf die von Herrn Schramm genannte Schülerzahl von 225 ein und erläutert, dass bei einer solchen Schülerzahl auch ein Konrektor eingesetzt wird. Hierfür wurde aber ein entsprechendes Büro gar nicht mit in die Planung aufgenommen. Insgesamt scheint die Planung nur unzureichend abgestimmt sein, so dass sie diese insgesamt ablehnt.

Die Ausschussvorsitzende Kuik-Janssen führt aus, dass ein gültiger Beschluss existiere, nach dem eine Erweiterung an der Ostseite des Gebäudes vorgenommen werden sollte. Sie fragt, welche Planung von der Verwaltung in Auftrag gegeben worden sei. Auch die vorgestellte kleine Lösung erscheint vom Kostenvolumen für nur zwei Klassenräume als nicht

günstig. Sie gibt zu Bedenken, dass durch den Einbau eines Fahrstuhls in der großen Lösung den Erfordernissen einer inklusiven Schule immer noch nicht genüge getan wird. Eine Konrektorinnenstelle ist im Übrigen bereits ab einer Schülerzahl von 180 vorgesehen, so dass in beiden Planungsentwürfen das entsprechende Büro fehlt. Des Weiteren fehlt ein Besprechungsraum für Elterngespräche u.ä.

Im Hinblick auf den Einbau einer Lüftungsanlage verweist sie auf einen Beschluss, nach dem bei Neu- und Umbauten der Einbau einer solchen Anlage grundsätzlich zu überprüfen ist. Dass durch die Erweiterung der Schulhof der Grundschule verkleinert wird, sieht sie ebenfalls als problematisch an. Zwar ist die Fläche vom Grundsatz her auskömmlich, im Vergleich mit den anderen Grundschulstandorten Seefeld und Schwei steht den Rodenkircher Schülerinnen und Schülern aber im Verhältnis weniger Platz zur Verfügung. Sie ist der Meinung, dass für alle gleiche Bedingungen vorherrschen sollten.

Außerdem sind während des Unterrichtsbetriebes immer Personen auf dem Schulhof, so dass in den Klassenräumen, die nun angebaut werden sollten, ein ruhiges Lernen kaum möglich ist. Die Schülerinnen und Schüler würden häufig abgelenkt werden.

Auch die Lage des Erste-Hilfe-Raumes wird bemängelt.

Letztlich bedauert die Ausschussvorsitzende Kuik-Janssen, dass eine Begehung der Grundschule Burhave noch immer nicht stattgefunden hat.

Ratsherr Helwig ist enttäuscht, dass ihm nicht alle Unterlagen zugegangen sind. Er habe zum einen nur den Planungsentwurf für die kleine Lösung, nun werde noch eine große Lösung vorgestellt. Zum anderen fehlen in den vorhandenen Unterlagen noch genaue Maßangaben. Im Hinblick auf die kleine Lösung fragt er, ob es statisch möglich wäre, zu einem späteren Zeitpunkt auf die nun anzubauenden Klassenräume weitere Räume aufzustocken.

Herr Schramm antwortet darauf, dass die Überdachung seinerzeit nur als Überdachung geplant worden sei. Daher wird es aller Voraussicht nach nicht möglich sein, die vorhandene Konstruktion dahingehend zu nutzen, darauf ein weiteres Geschoss zu errichten.

Dass den Ausschussmitgliedern die Unterlagen für die große Lösung noch nicht zugegangen sind, liegt daran, dass diese Planung noch eine Vorentwurfsplanung darstellt. Es sind hier noch weitere Arbeiten seitens des Architekturbüros zu erledigen. Dafür benötigt er aber noch einen gewissen Zeitraum. Die Ausschussmitglieder bitten darum, dass die Unterlagen für die große Lösung nachgereicht werden.

Ratsherr Busch führt aus, dass mit den vorliegenden Entwürfen zunächst der erste Schritt getan ist. Er stimmt Frau Kuik-Janssen zu, dass seinerzeit einstimmig abgestimmt worden sei, im Osten des Gebäudes anzubauen. Die Kosten hierfür beliefen sich auf einen Betrag von 1,2 Mio. €, so dass die Aufsichtsbehörde eine Wirtschaftlichkeitsberechnung angefordert hat. Selbst wenn jetzt eine große Lösung Kosten in Höhe von 680.000,00 € verursacht, wird die Kommunalaufsicht den Anbau im Osten alleine aufgrund der Kosten nicht genehmigen. Er führt weiter aus, dass die Grundschule Rodenkirchen in den 1950er-Jahren gebaut wurde und bislang zwei Anbauten notwendig waren. Wenn jetzt erneut angebaut werden muss, muss dieser Anbau vor allem zukunftsfähig sein. Im Hinblick auf den Einbau einer Lüftungsanlage weist er darauf hin, dass der Bund ein entsprechendes Förderprogramm aufgelegt habe.

Abschließend empfiehlt er, an dieser Stelle keine Beschlussempfehlung zu formulieren. Es müssen vielmehr weitere Abstimmungsgespräche mit der Schulleitung sowie der Aufsichtsbehörde geführt werden, auch im Hinblick auf die zukünftige Ganztagsbetreuung.

Die Lehrervertreterin Frau Blohm sieht auch ein Problem in der Verkleinerung des Schulhofes. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie müssten sich die Kinder morgens klassenweise und mit genügend Abstand aufstellen, um auf vorgesehenen Wegen in die Klassenräume zu gelangen. Für eine zukünftige Ganztagsbetreuung benötige die Grundschule im Übrigen noch mehr Platz.

Frau Haschke, Lehrerin an der Grundschule Rodenkirchen, wird das Rederecht erteilt. Sie zeigt sich über die Diskussion erstaunt. Sie ist seit 16 Jahren an der Grundschule Rodenkirchen beschäftigt und führt aus, was in den letzten Jahren dem Platzmangel zum Opfer gefallen ist: der Computerraum, der Musikraum, ein Klassenraum wurde zum Hortraum umfunktioni-ert usw. Wenn jetzt angebaut wird, sollte dieser Anbau vor allem eins sein: zukunftsfähig.

Herr Schramm führt aus, dass die erste Planung einen zweigeschossigen Anbau im Osten des bestehenden Gebäudes vorgesehen hatte. Aufgrund der Kosten sollte eine günstigere Alternative entworfen werden. Er fühlt sich durch die Diskussion persönlich angegriffen und betont, dass eine Planung ganz anders aussehen könnte, wenn Geld keine Rolle spielen würde. Der Entwurf für die große Lösung ist erst kurzfristig fertig geworden, so dass die Unterlagen an die Ratsmitglieder noch nicht gegeben werden konnten. Allerdings hat es grundsätzliche Absprachen mit der Schulleitung gegeben. Aufgrund der hier geführten Diskussion muss er aber davon ausgehen, dass noch Missverständnisse vorliegen, die erneut besprochen werden müssen.

Die Ausschussvorsitzende Kuik-Janssen fragt erneut, warum ein Anbau an der Ostseite des Gebäudes nicht weiterverfolgt worden ist. Ggf. kann auch da zunächst eine kleine Lösung gefunden werden, aber Fundamente könnten so gebaut werden, dass ein späteres Aufstoc-ken möglich ist.

Die Schulleiterin Frau Beck führt aus, dass ein Anbau im Osten der Schule favorisiert worden ist, aufgrund der Kosten aber eine Alternativplanung vorgenommen werden musste. Aller-dings habe man bei einem gemeinsamen Gespräch am 28.05.2021 die kleine Lösung ver-worfen. Man habe sich auf die große Lösung geeinigt, allerdings muss noch für eine weitere Überdachung im Bereich des Turnhalleneingangs gesorgt werden.

Die Lehrervertreterin Frau Blohm ergänzt, dass die Überdachung ja ohnehin sanierungsbe-dürftig sei. Allerdings geht sie auch davon aus, dass der Untergrund nicht für einen Anbau tragfähig genug sei. Da müssten ebenso Fundamente neu errichtet werden. Die Klassen-räume, die benötigt werden, müssten zum Schulhof abgeschirmt sein, da auf dem Schulhof immer Betrieb herrsche, welcher den Unterricht dort stören würde. Auch der neben dem Werkraum geplante Erste-Hilfe-Raum kann an der Stelle nicht eingerichtet werden.

Der Schulleiter Herr von Döllen merkt an, dass er keinerlei Unterlagen erhalten habe, weder zu der kleinen Lösung, noch zu der großen Lösung. Auch zu den anderen Tagesordnungs-punkten fehlen sämtliche Unterlagen.

Die Verwaltung sichert zu, dass bei den zukünftigen Einladungen sämtliche Unterlagen ver-schickt werden.

Abschließend sind sich die Ausschussmitglieder darüber einig, dass weitere Abstimmungs-gespräche geführt werden müssen und der Tagesordnungspunkt schließlich **zurückgestellt** und in der nächsten Sitzung des Schulausschusses erneut beraten wird.

zu 6	Antrag der Schulleitungen auf Einrichtung einer Arbeitsgruppe "Medienbil-dungskonzept". Vorlage: 076/2021
-------------	--

Sach- und Rechtslage:

In einem gemeinsamen Gespräch Verwaltung mit den Schulleitungen (Grundschulen) am 02.03.2021 wurde seitens der Schulleitungen (Frau Beck, Herr von Döllen) der Vorschlag hinterlegt, eine Arbeitsgruppe „Medienbildungskonzept“ zu bilden. Hier soll ein gemeinsames Ziel zum Thema „Medienbildungskonzept“ erarbeitet werden.

Mitglieder der Arbeitsgruppe sollen neben den Schulleitungen Frau Beck und Herr von Döllen sowie der Verwaltung die Elternvertretung und Mitglieder des Rates sein.

Beratung:

Herr von Döllen erläutert den vorliegenden Antrag. Die Gemeinde Stadland ist verpflichtet, auf der Grundlage der Konzepte der örtlichen Grundschulen ein Medienbildungskonzept zu erstellen. Nur wenn ein solches Konzept vorliegt, können Mittel aus dem Digitalpakt abgerufen werden.

Es hat bereits mehrere Treffen zwischen den Schulleitungen und der Verwaltung gegeben, bei denen beraten worden ist, wie die digitale Zukunft aussehen könnte oder wie Gelder aus dem Digitalpakt eingesetzt werden könnten. Dabei habe man zunächst festgestellt, dass die digitale Ausstattung der Grundschulen unterschiedlich ist und man zunächst eine Angleichung erzielen wolle.

Letztlich ist man bei den Treffen überein gekommen, dass eine Arbeitsgruppe entstehen sollte. Die Mitglieder sollten Vertretern/Vertreterinnen jeder im Rat vertretenen Partei, ein bis zwei Elternvertreter/-innen, ein bis zwei Lehrervertreter/-innen, die Schulleitungen sowie Vertreter/innen der Verwaltung (EDV, Finanzen) sein.

Frau Blohm weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass das W-Lan in der Grundschule Rodenkirchen nach wie vor nicht funktioniert. Es wird auf die Anfrage der Ausschussvorsitzenden Kuik-Janssen verwiesen, dass die Fördermittel für die digitale Ausstattung der Schulen nur bewilligt werden, wenn die W-Lan-Ausleuchtung bei 100 % liegt (Anfrage ist der Niederschrift als Anlage beigefügt).

Herr Schirmmacher führt dazu aus, dass er bereits umfangreiche Vorarbeiten geleistet hat, um die W-Lan-Ausleuchtung zu optimieren. Allerdings ist der Haushalt der Gemeinde Stadland noch nicht genehmigt, so dass keine Gelder hierfür verwendet werden dürfen. Sowohl der Schulleitung der Grundschule Rodenkirchen als auch Herrn Schirmmacher liegen mehrere Angebote vor, um die Ausleuchtung mit sog. Access-Points herzustellen.

Letztlich wird über folgende Beschlussempfehlung abgestimmt:

Beschlussempfehlung:

Es wird eine Arbeitsgruppe „Medienbildungskonzept“ gebildet. Die Mitglieder sollen Vertretern/Vertreterinnen jeder im Rat vertretenen Partei, ein bis zwei Elternvertreter/-innen, ein bis zwei Lehrervertreter/-innen, die Schulleitungen sowie Vertreter/innen der Verwaltung (EDV, Finanzen) sein. Die politischen Vertreter/innen werden bis zur Sitzung des Verwaltungsausschusses am 08.07.2021 benannt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

zu 7	Mitteilungen
-------------	---------------------

Es liegen keine Mitteilungen vor.

zu 8	Einwohnerfragestunde
-------------	-----------------------------

Es werden keine Fragen gestellt.

Verena Huppert
(Protokollführer)

Elke Kuik-Janssen
(Vorsitzender)

Klaus Rübesamen
(Bürgermeister)